

**KINDERFREUNDLICHE
KOMMUNEN**



Papenburg
Offen für mehr

Aktionsplan

Kinderfreundliche Kommune Papenburg

August 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. Einleitung	5
2. Allgemeines zur Kommune.....	6
3. Schlussfolgerungen aus der Kinderfreundlichkeitsanalyse und dem Dialogprozess mit Kindern und Jugendlichen aus Papenburg	8
4. Entwicklung des Aktionsplans	10
5. Schwerpunkte im Programm.....	12
5.1. Vorrang des Kindeswohls.....	14
5.2. Kinderfreundliche Rahmenbedingungen.....	16
5.3. Partizipation von Kindern und Jugendlichen.....	17
5.4. Information und Monitoring	18
6. Maßnahmen.....	20
6.1. Zielsystem.....	20
6.2. Maßnahmenplan 2024-2027	23
6.2.1. Vorrang des Kindeswohls.....	23
6.2.2. Kinderfreundliche Rahmenbedingungen	28
6.2.3. Partizipation von Kindern und Jugendlichen.....	31
6.2.4. Information und Monitoring	34
7. Ausblick	42

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kinder von heute sind die Gesellschaft von morgen und prägen somit auch die Zukunft unserer Stadt. Die Verantwortlichen bei der Stadt Papenburg setzen schon lange alles daran, um auch den jüngsten Bürgerinnen und Bürgern gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang richtet sich der Fokus immer mehr darauf, kinderfreundlicher zu werden, wobei es sich hier um einen sehr vielseitigen Begriff handelt.

Was versteht man unter dem Begriff Kinderfreundlichkeit?

Wenn man sich die Stadt Papenburg dazu näher anschaut, denkt man bei dem Begriff „Kinderfreundlichkeit“ schnell an Kindergärten, Schulen, Spielplätze, oder aber auch an das Jugendzentrum. Diese und weitere Angebote sind ein wichtiger Teil in Bezug auf die Kinderfreundlichkeit, jedoch ist dieser Begriff noch viel umfänglicher. Ebenso zählen beispielsweise ansprechende Freizeitangebote, eine kindgerechte Vereinslandschaft und entsprechende Betreuungsmöglichkeit zum Siegel der „Kinderfreundlichkeit“.

UN-Kinderrechtskonvention

Ein ebenfalls sehr wichtiger Bestandteil sind die sogenannten Kinderrechte. Seit der Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention durch die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1992 besteht die Verpflichtung, die Kinderrechte zu achten. Da die Umsetzung dieser Rechte in der Praxis jedoch noch immer nicht ausreichend verankert ist, hat sich die Stadt Papenburg im Rahmen dieses Projekts nun selbst dazu verpflichtet, dass die Rechte der Kinder stets beachtet und in den Vordergrund gestellt werden. Durch das Ziel, eine „Kinderfreundliche Kommune“ zu werden, übernimmt die Stadt die Verantwortung, die Rechte der Kinder aktiv zu schützen und zu fördern.

Empfängergerechte Kommunikation

Für die Erreichung des Ziels ist ein Umdenken erforderlich: Die Kommunikation ist in kind- und jugendgerechter Weise zu gestalten und sollte auf Augenhöhe der Kinder erfolgen. Ihre Wünsche und Bedürfnisse sind nicht nur zu hören, sondern auch anzunehmen. Dafür ist grundsätzlich ein intensiver Austausch zwischen Verwaltung und Politik und jungen Menschen erforderlich.

Ansprechpartnerin für dieses Projekt ist Alicia Meyer (Generationen/Sport). Sie nimmt Anregungen entgegen und ist bereit, Fragen von Jung und Alt zu beantworten.

Das Ergebnis eines langen vorangegangenen Prozesses ist der Aktionsplan „Kinderfreundliche Kommune Papenburg“, den Sie hier in den Händen halten. Er soll in den nächsten Jahren das Handwerkszeug von Verwaltung und Politik sein, um die Kinderrechte im Verwaltungshandeln zu stärken und sie in Form von konkreten Maßnahmen umzusetzen, mit dem Ziel, die Lebensqualität der Papenburger Kinder und Jugendlichen dauerhaft zu verbessern. Kinderfreundliche Kommune zu sein, ist eine Aufgabe für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Papenburg. Das Ziel wird daher sukzessive Schritt für Schritt umgesetzt.

Ich freue mich, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam die Zukunft unserer Stadt zu gestalten.

Vanessa Gattung

Bürgermeisterin der Stadt Papenburg

1. Einleitung

Die Stadt Papenburg nimmt seit Dezember 2022 an dem Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ teil. Das Programm dient dazu, die kommunalen Angebote, Planungen und Strukturen im Sinne der Kinderrechte zu verbessern und diese vermehrt umzusetzen sowie die UN-Kinderrechtskonvention bekannter zu machen. Dieses Ziel verfolgt der Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ seit 2012. Seine Träger sind das Deutsche Komitee für UNICEF sowie das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. Die Vereinstätigkeit wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Inzwischen unterstützt und begleitet der Verein über 50 Kommunen und Landkreise bundesweit. In Niedersachsen haben sich mittlerweile 15 Kommunen sowie drei Landkreise dem Vorhaben „Kinderfreundliche Kommune“ angeschlossen. Somit ist Niedersachsen das am stärksten vertretene Bundesland im Programm und nimmt eine Vorreiterrolle ein.

Im Bestreben, die Lebensqualität unserer jüngsten Einwohner*innen zu verbessern, hat die Stadt Papenburg einen umfassenden Aktionsplan entwickelt, welcher im Folgenden vorgestellt wird. Begonnen wird mit einem Überblick über die demografischen und infrastrukturellen Bedingungen der Stadt, die den Kontext für die weiteren Maßnahmen bilden (Kapitel 2). Anschließend werden die wesentlichen Erkenntnisse aus der Kinderfreundlichkeitsanalyse sowie der bisherige Weg im Vorhaben beschrieben (Kapitel 3). Danach folgt eine Beschreibung des Entwicklungsprozesses des Aktionsplans sowie der vorangegangenen Schritte im Vorhaben (Kapitel 4). Der Aktionsplan konzentriert sich auf vier zentrale Schwerpunkte: den Vorrang des Kindeswohls, kinderfreundliche Rahmenbedingungen, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie Information und Monitoring (Kapitel 5). Jeder dieser Bereiche wird mit konkreten Zielen und Maßnahmen untermauert (Kapitel 6). Zum Schluss wird im Kapitel 7 ein Ausblick über die zukünftigen Entwicklungen und Berichterstattung gegeben.

Der Aktionsplan ist ein klares Bekenntnis zur Förderung des Wohlbefindens und der Mitbestimmung unserer jüngsten Bürger und bildet die Grundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Papenburg.

2. Allgemeines zur Kommune

Die Stadt Papenburg liegt im Nordwesten von Niedersachsen und wird durch ihre vielen Kanäle oft als „Venedig des Nordens“ bezeichnet. Papenburg ist überregional insbesondere durch die Meyer Werft bekannt, die viele Gäste in die mittelständische Stadt zieht. Entwickelt vom Moor zum Meer wird die Stadtgeschichte noch heute an vielen Stellen sichtbar. Im Zuge der Gebietsreform im Jahr 1972 wurde der ehemalige Landkreis Aschendorf-Hümmling aufgelöst. Heute ist Papenburg eine kreisangehörige Stadt im Landkreis Emsland und ist nach Lingen die zweitgrößte des Landkreises. Zum Stadtgebiet gehören die Stadtteile Untenende und Obenende, Aschendorf, Bokel, Herbrum, Tunxdorf und Nenndorf.

In der Stadt Papenburg leben derzeit rund 39.507 Einwohner*innen, darunter circa 6.850 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Das sind 17 Prozent der Bevölkerung Papenburgs. Betrachtet man die Einwohnerzahlen junger Menschen auf die Stadtteile verteilt, wird deutlich, dass der größte Anteil der Kinder und Jugendlichen, knapp 4.700 Personen, am Unten- und Obenende leben (68,6%). Rund 1.550 junge Menschen unter 18 Jahren leben in Aschendorf (22,7%). Die in den weiteren Stadtteilen lebenden Kinder und Jugendlichen verteilen sich auf Bokel (5,2%), Herbrum (2,6%), Nenndorf (0,3%) und Tunxdorf (0,6%).

Knapp 1.500 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren leben ohne deutsche Staatsbürgerschaft in Papenburg. Den größten prozentualen Anteil der Gesamtbevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft haben mit 4,98% Personen mit rumänischer Staatsbürgerschaft. Danach folgen Menschen mit bulgarischer (2,18%) und polnischer (2,03%) Staatsbürgerschaft (Stand August).

Bildung und Erziehung

In unserer Stadt gibt es eine Vielzahl von Einrichtungen, in denen Kinder verschiedener Altersgruppen (vom Säugling bis zum Schulkind) betreut und gefördert werden.

Insgesamt 19 Kindertagesstätten verteilen sich auf das gesamte Stadtgebiet. Acht Kitas sind in Trägerschaft des Katholischen Kirchengemeindeverbands Papenburg, fünf Kindertagesstätten in Trägerschaft des DRK Kreisverband Emsland e.V., fünf weitere Kitas sind in Trägerschaft der St. Lukas Entwicklung und Bildung Caritas GmbH, und Träger einer Kindertagesstätte ist der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Emsland-Bentheim.

In neun Kindertagesstätten wird die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung (Integrationsgruppen) angeboten. Drei Kindertagesstätten mit inklusiver Ausrichtung

bieten zudem heilpädagogische Gruppen in den Einrichtungen an. Insgesamt stehen den Eltern so über 1.750 Plätze für Krippen- und Kindergartenkinder zur Verfügung. Vier Familienzentren bieten Familien zusätzliche Unterstützung, beispielsweise in der Kinderferienbetreuung, bei der Vermittlung von Tagesmüttern sowie mit Bildungs- und Beratungsangeboten. Weiterhin gibt es fünf geförderte Tagespflegestellen sowie einen Hort in der Stadt Papenburg.

Die Stadt Papenburg ist Standort von acht Grundschulen, drei Oberschulen, zwei Gymnasien, drei Fachgymnasien, einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen, einer Förderschule mit Schwerpunkt Sprache sowie der Berufsbildenden Schule Technik und Wirtschaft und der Berufsbildenden Schule Hauswirtschaft und Soziales. Zudem gibt es eine Pflegeakademie (Träger: Marien Hospital Papenburg Aschendorf gGmbH) und eine Fachschule Heilerziehungspflege (Träger: Caritas Diözese Osnabrück e.V.). Alle acht Grundschulen sowie zwei Oberschulen sind in städtischer Schulträgerschaft. Eine Oberschule und ein Gymnasium sind in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück. Die Berufsbildenden Schulen, ein Gymnasium sowie die Förderschulen sind in Trägerschaft des Landkreis Emsland.

An fast allen Schulen arbeiten mittlerweile Schulsozialarbeiter*innen, für die die jeweiligen Schulträger zuständig sind.

Freizeitgestaltung

Papenburg verfügt über eine städtische Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung, das Jugendzentrum (JUZ). Unverbindlich und freiwillig können sich hier Gleichaltrige treffen, kennenlernen und gemeinsam "freie" Zeit gestalten. Es können der Offene Treff, die Gruppenangebote oder Veranstaltungen besucht werden. Mitarbeitende unterstützen bei der Freizeitgestaltung durch angeleitete Angebote oder sind als Ansprechpartner*innen anwesend. Kinder und Jugendliche erhalten dadurch die Möglichkeit, ihre Ideen umzusetzen und Fähigkeiten zu erproben. Diese Erfahrungs- und Freiräume stehen jungen Bürger*innen in der Regel ab 10 Jahren zur Verfügung. Darüber hinaus wird zukünftig am Standort Aschendorf in dem aktuell im Bau befindlichen sogenannten „Remmers-Hof“ das Studio und die Redaktion des städtischen Jugend-Online-TV-Formats „JUZ-TV“ und somit eine weitere Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Kreative, künstlerische und kulturelle Angebote der Kunstschule Zinnober und von Papenburg Kultur ergänzen die vielfältige Palette an stadtteilübergreifenden städtischen Freizeitangeboten. Auch die verbandliche Jugendarbeit umfasst zahlreiche Jugendgruppen freier Träger, insbesondere der Kirchen- und Sportvereine. Die Aktivitäten der Jugendgruppen

sind weit gefächert und decken ein großes Spektrum möglicher Freizeit- und Ferienbetätigungen junger Menschen ab.

Besondere Spielorte der insgesamt 73 Spielplätze sind die drei Zentralspielplätze in den Stadtteilen Untenende, Obenende und Aschendorf, der Wasserspielplatz am Hauptkanal, der Niedrigseilgarten am Obenende sowie der Skatepark am Jugendzentrum.

3. Schlussfolgerungen aus der Kinderfreundlichkeitsanalyse und dem Dialogprozess mit Kindern und Jugendlichen aus Papenburg

Von Februar bis Juni 2023 wurde an allen acht Papenburger Grundschulen, drei Oberschulen und zwei Gymnasien eine Online-Umfrage durchgeführt, an der insgesamt 875 Schüler*innen teilgenommen haben. Die Koordinatorin des Projektes „Kinderfreundliche Kommune“ ist in dieser Zeit an allen genannten Schulen persönlich erschienen, hat die Umfrage in der Schule begleitet und stand für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Außerdem folgte im Juni 2024 eine Zukunftswerkstatt für Jugendliche ab dem 8. Jahrgang im JUZ zum Thema Beteiligung. Daran beteiligte sich auch die Von-Velen-Schule (Tagesbildungsstätte für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf) und sammelte im Unterricht Ideen und Anregungen für gelingende Partizipation von jungen Menschen in Papenburg.

Fester Bestandteil des Dialogs mit Kindern und Jugendlichen ist eine regelmäßige Kinder- und Jugendsprechstunde mit der Bürgermeisterin in den Stadtteilen Untenende, Obenende und Aschendorf, bei der junge Menschen ihre Anliegen, Wünsche und Bedarfe äußern dürfen.

Ergebnisse der Kinderbefragung

Die UN-Kinderrechtskonvention ist in Papenburg bei über der Hälfte der Kinder bekannt (62%). 532 Kinder und Jugendliche gaben an, dass sie bereits von den UN-Kinderrechten gehört haben. Ein zentrales Recht für Kinder ist, in allen Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, angehört und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife beteiligt zu werden. Dies fördert das Selbstbewusstsein der Kinder, und sie lernen früh, Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen. Die Kinder wurden in der Erhebung gefragt, ob und inwieweit sie in ihrer Familie, in ihrer Schule und in ihrem Wohnort Papenburg mitbestimmen können.

Die Mehrheit der Kinder (72%) gab an, in der Familie „oft“ mitbestimmen zu können. Die Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule bewerteten die Kinder schlechter. 70% gaben an, nur „selten“ im Schulkontext mitbestimmen zu dürfen. Betrachtet man die Mitbestimmungsmöglichkeiten auf städtischer Ebene, verringern sich diese in der Wahrnehmung der Kinder

nochmals deutlich. Hier gaben die Befragten mehrheitlich an (65%), dass sie „nie“ in der Stadt mitbestimmen können.

Auch die Themen, bei welchen die Kinder in Papenburg mitbestimmen können, wurden erhoben. Hier gab eine Mehrheit von 80% „Nichts“ an, und ein nur geringer Teil gab an, bei Treffpunkten für Kinder, bei der Spielplatzgestaltung oder bei neuen Freizeitangeboten mitbestimmen zu können. Hier werden die Notwendigkeit und der Bedarf an mehr Beteiligungsmöglichkeiten und –formaten deutlich sichtbar.

Die Kinder wurden zudem nach ihren persönlichen Informationsgewohnheiten sowie den Informationsmöglichkeiten über vorhandene Angebote befragt. Sie informieren sich am häufigsten bei Freund*innen und Familie (80%) über Angebote, und fast die Hälfte (44%) hätte gerne mehr Informationen über Angebote für Kinder und Jugendliche in Papenburg. In Bezug auf die Frage, in welchen Bereichen sie sich Angebote wünschen, gaben die meisten der befragten Kinder an, dass sie sich mehr Orte, an denen sie chillen und sich mit Freunden treffen können, wünschen. Häufig genannt wurde auch der Wunsch nach mehr Spiel- und Bolzplätze und mehr Sportangebote. Die Wünsche der Kinder unterscheiden sich nach dem Geschlecht: Die Mädchen priorisieren Wünsche nach Tanz-, Theater- und Musikangeboten, nach kreativen Mal- und Bastelangeboten sowie Büchereien. Bei den Jungen stehen Spiel- und Bolzplätze sowie Sportangebote an erster Stelle. Orte zum Chillen sowie Kinder- und Jugendgruppen sind beiden Geschlechtern gleich wichtig. Auch hier besteht Handlungsbedarf, um zielgruppenorientierte und bedarfsgerechte Angebote zu konzipieren.

In Bezug auf ihre Lebenswelt konnten die Kinder 13 verschiedene Kategorien nach Schulnoten bewerten. Am besten schnitt die Möglichkeit „gesund zu leben“ (1,5) ab, gefolgt von den „Freizeitangeboten“ (1,7), ihrem „Wohnort“ (1,8) und ihrem „Zimmer“ (1,8). Am schlechtesten wurden die „öffentlichen Verkehrsmittel“ (2,7), die bisherigen „Möglichkeiten der Mitbestimmung“ (2,9) sowie die „Sauberkeit der Spiel- und Bolzplätze“ bewertet (3,0).

Der Bedarf nach Beteiligungsmöglichkeiten sowie der Wunsch nach mehr Informationen über Angebote für Kinder und Jugendliche werden durch die Befragung im Rahmen der Bestandsaufnahme besonders deutlich. Diese Ergebnisse wurden in die Entwicklung des Aktionsplans einbezogen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen richten sich nach den wichtigsten Aspekten und den erkennbaren Erfordernissen. Konzeptionelle und strukturelle Maßnahmen, die in der Stadt umgesetzt werden, um das Kindeswohl in den Vordergrund zu stellen und kinderfreundliche Bedingungen zu schaffen, finden sich in den Maßnahmen eins bis sieben wieder. Dem Ergebnis, dass Kinder und Jugendliche die Beteiligung auf kommunaler Ebene als nicht ausreichend

bewerten, wirken die Maßnahmen sechs bis zehn entgegen. Die Maßnahmen 11 bis 18 dienen der Bekanntmachung der Kinderrechte.

Grundsätzlich soll das Aufwachsen junger Menschen in Papenburg attraktiver gestaltet werden. Dieses Ziel verfolgen alle entwickelten Maßnahmen, welche auf den folgenden Seiten näher erläutert werden.

4. Entwicklung des Aktionsplans

Seit dem 06. Dezember 2022 ist die Stadt Papenburg Teil des Programms „Kinderfreundliche Kommunen“, welches eine Initiative von UNICEF und vom Deutschen Kinderhilfswerk ist.

Ziel des Vorhabens ist es, die in Papenburg bereits vorhandenen Angebote, Planungen und Strukturen im Sinne der Kinderrechte zu verbessern, zu erweitern und bekannter zu machen. Dabei stehen der Schutz, die Förderung sowie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund.

Die Idee und der Wunsch, am Vorhaben "Kinderfreundliche Kommune" teilzunehmen, wurde von einer Bürgerin der Stadt Papenburg initiiert, die auf das Programm aufmerksam geworden war. Schnell fand sie Zustimmung und Begeisterung für das Vorhaben seitens der pädagogischen Fachkräfte. Die Stadtverwaltung schloss sich diesem vorerst privat initiierten Vorhaben an und bildete mit Vertreterinnen der Grundschulen und Kitas sowie dem Kinderschutzbund und der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte e.V. einen Arbeitskreis. Schließlich erhielt das Vorhaben einen einstimmigen Beschluss in der Ratssitzung vom 07.07.2022.

Nach der Vereinbarungsunterzeichnung im Dezember 2022 startete die Bestandsaufnahme in der Kommune. Dabei wurde herausgearbeitet, wo die Stärken und Schwächen in der Kommune liegen und wo es Herausforderungen gibt. Die Bestandsaufnahme bestand zum einen aus der direkten Befragung von Kindern und Jugendlichen sowie aus einem Verwaltungsfragebogen, welcher verschiedene Ressorts der Stadtverwaltung sowie auch den Landkreis, die Polizei und weitere Akteure einschloss.

Von Februar bis Juni 2023 nahmen insgesamt 875 Kinder aus acht Grundschulen, drei Oberschulen und zwei Gymnasien im Alter von neun bis 13 Jahren an der Kinderbefragung teil. Ziel der Online-Befragung war es zu ermitteln, wie Kinder und Jugendliche das Aufwachsen in Papenburg bewerten und inwiefern sie ihre Rechte umsetzen können. Dabei ging es besonders um das Recht auf Beteiligung und Mitbestimmung in der Familie, der Schule und im Wohnort, das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe, das Recht auf gesundes Aufwachsen sowie um das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen.

Der Verwaltungsfragebogen orientierte sich an den vier Programmschwerpunkten „Vorrang des Kindeswohls“, „Kinderfreundliche Rahmenbedingungen“, „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ sowie „Information und Monitoring“.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Vorhaben ist die ressortübergreifende Zusammenarbeit in Bezug auf die Kinderrechte. Am 09. Oktober 2023 fand ein Workshop zum Thema „Kinderrechte im Verwaltungshandeln“ für Verwaltungsmitarbeitende statt. Die Teilnehmenden lernten und diskutierten, wie die UN-Kinderrechtskonvention in der Kommune umgesetzt und in die Verwaltungsarbeit integriert werden kann. Dabei wurde erarbeitet, wie kommunale Strukturen und personelle Faktoren (persönliche Haltung und Kompetenzen) zusammenspielen und was die UN-Kinderrechtskonvention mit dem eigenen alltäglichen Arbeitsfeld zu tun hat. Workshops und Veranstaltungen dieser Art sollen in Zukunft weiter durchgeführt und ausgebaut werden, damit Routinen und Regelverfahren für die Umsetzung von Kindeswohl und Kinderrechten im Verwaltungshandeln entwickelt sowie das ressortübergreifende Arbeiten im Hinblick auf Kinder- und Jugendinteressen gestärkt werden kann. Dies findet sich auch im Maßnahmenplan wieder.

Die Auswertung der Kinderbefragung sowie des Verwaltungsfragebogens wurde vom Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ übernommen. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden gemeinsam von Mitarbeitende des Vereins und den Sachverständigen Frau Elisabeth Heeke und Herrn Jürgen Brodbeck in einem Vor-Ort-Gespräch am 01. November 2023 vorgestellt und mit Vertreter*innen der Stadtverwaltung, Politik, Schulen, Kitas, Jugendlichen und weiteren relevanten Institutionen diskutiert. Dabei stellte sich heraus, dass die Stadt Papenburg sich auf einem guten Weg befindet und viele Möglichkeiten und Angebote umsetzt und plant, um Kindern und Jugendlichen ein gutes Aufwachsen in Papenburg zu ermöglichen. Auch Verbesserungspotenziale wurden ins Visier genommen und diskutiert. Im Anschluss an das Vor-Ort-Gespräch formulierten der Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ und die Sachverständigen im Frühjahr 2024 Handlungsempfehlungen für die Stadt Papenburg.

Der nächste Schritt im Vorhaben war die Erarbeitung eines Aktionsplans mit Maßnahmen, die verbindlich in den nächsten drei Jahren für Kinder und Jugendliche in Papenburg umgesetzt werden. Hierzu fand am 06. Mai 2024 ein Zielfindungsworkshop mit allen relevanten Akteur*innen statt, um gemeinsam die Handlungsempfehlungen zu diskutieren und konkrete Ziele und Maßnahmen für den Aktionsplan zu erarbeiten. Ziel war es, den Aktionsplan gemeinsam

mit einer Steuerungsgruppe auf den Weg zu bringen, welcher sich an den vier Programmschwerpunkten orientiert. Dabei wurden in den folgenden Steuerungsgruppentreffen, sofern möglich, Zeitpläne erstellt, sowie Verantwortlichkeiten und Finanzierung festgelegt. Zum Schluss wird die Umsetzung des Aktionsplans durch den Stadtrat beschlossen. Nach der Prüfung des Aktionsplans vom Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ und den Sachverständigen wird das Siegel „Kinderfreundliche Kommunen“ verliehen, welches für drei Jahre getragen wird und zugleich Herausforderung, Verpflichtung und Ansporn für die Umsetzung ist.

Die Stadt verfolgt das Ziel, sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen zu orientieren, diese wahrzunehmen und in Form von konkreten Projekten und Maßnahmen umzusetzen. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf kommunaler Ebene soll durch die Teilnahme verbessert und verstärkt werden und auch in Politik und Verwaltung Ausdruck finden. Kinder und Jugendliche sollen sich in Zukunft vermehrt einbringen und an der Gestaltung der Stadt mitwirken dürfen. Die Rechte der Kinder und Jugendlichen sollen in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit erlangen, sodass die Bürger*innen generationsübergreifend über die Kinderrechte informiert sind und diese dadurch besser geachtet und wahrgenommen werden. Die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen soll sich verbessern, ihre Belange und Bedürfnisse sollen in Zukunft mehr in den Vordergrund rücken. Familien sollen sich in Papenburg wohl und gut aufgehoben fühlen. Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft, deshalb ist es wichtig, sie so gut wie möglich in die Entscheidungen und Überlegungen der Stadtverwaltung einzubinden.

5. Schwerpunkte im Programm

Das Programm "Kinderfreundliche Kommunen" wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die UN-Kinderrechtskonvention in deutschen Städten und Gemeinden konkret umzusetzen und so kinderfreundliche Lebensräume zu schaffen. Die UN-Kinderrechtskonvention, die 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet und seit 1992 in Deutschland gültig ist, stellt sicher, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen weltweit anerkannt und geschützt werden. Um diese Rechte auf kommunaler Ebene wirksam zu verankern, hat der Verein "Kinderfreundliche Kommunen" ein umfassendes Programm entwickelt, das auf vier wesentlichen Schwerpunkten basiert.

Diese Schwerpunkte dienen als Leitfaden für Kommunen, die sich verpflichten, das Wohl von Kindern und Jugendlichen konsequent in den Mittelpunkt ihrer Entscheidungen und Maßnahmen zu stellen. Der erste Schritt ist es, sicherzustellen, dass das Kindeswohl bei allen Verwaltungs- und Entscheidungsprozessen mit Vorrang berücksichtigt wird. Der Verein unterstützt die Kommunen dabei, diese Grundhaltung in ihrer Verwaltung und Politik zu verankern, indem er ihnen hilft, entsprechende Strategien zu entwickeln und umzusetzen. Es geht darum, eine Kultur zu schaffen, in der die Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen nicht nur theoretisch anerkannt, sondern praktisch in den Alltag der kommunalen Arbeit integriert werden.

Ein wesentlicher Aspekt des Programms ist die Schaffung von Strukturen, die es ermöglichen, die Rechte von Kindern und Jugendlichen in allen Bereichen des kommunalen Lebens zu schützen und zu fördern. Der Verein "Kinderfreundliche Kommunen" arbeitet eng mit den Kommunen zusammen, um sicherzustellen, dass die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung stehen, um diese Ziele zu erreichen. Dies beinhaltet die Einrichtung von speziellen Anlaufstellen, die als Bindeglied zwischen den jungen Menschen, der Verwaltung und der Politik fungieren. So wird sichergestellt, dass die Interessen der Kinder und Jugendlichen in allen relevanten Entscheidungsprozessen vertreten sind.

Besonders wichtig ist auch die aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung ihrer Lebenswelt. Es wird nicht nur darauf geachtet, dass ihre Meinungen gehört werden, sondern dass sie Einfluss auf die Entscheidungen haben, die ihr Leben betreffen. Der Verein unterstützt die Kommunen dabei, Konzepte zu entwickeln, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich frühzeitig und kontinuierlich an diesen Prozessen zu beteiligen.

Ein weiterer Bestandteil des Programms ist die Verpflichtung der Kommune, die Bevölkerung regelmäßig über die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu informieren. Der Verein hilft den Kommunen dabei, eine umfassende Informationsstrategie zu entwickeln, die sicherstellt, dass Kinder und Jugendliche altersgerecht über alle sie betreffenden Angelegenheiten aufgeklärt werden. Dies schafft nicht nur ein Bewusstsein für Kinderrechte in der Gesellschaft, sondern fördert auch die aktive Teilhabe der jungen Generation an der Gestaltung ihrer Umgebung.

Durch die konsequente Umsetzung dieser vier Schwerpunkte unterstützt der Verein "Kinderfreundliche Kommunen" Städte und Gemeinden dabei, kinderfreundliche Lebensräume zu schaffen. Ziel ist es, Kommunen zu Orten zu machen, an denen junge Menschen sich sicher, wertgeschätzt und eingebunden fühlen – kurzum, zu Orten, an denen sie ihre Rechte und Potenziale voll entfalten können.

Im Folgenden werden die vier Schwerpunkte mit ihren jeweiligen Zielsetzungen näher beleuchtet.

5.1. Vorrang des Kindeswohls

Der Schwerpunkt „Vorrang des Kindeswohls“ im Programm „Kinderfreundliche Kommunen“ legt besonderes Augenmerk auf die "best interests of the child" gemäß Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention. Dabei wird der Begriff des Kindeswohls nicht nur als Schutz vor Gefährdungen verstanden, sondern auch als die Schaffung von positiven Lebensbedingungen für Kinder. Die UN-Kinderrechtskonvention stellt sicher, dass das Wohl des Kindes bei allen staatlichen Maßnahmen, die Kinder betreffen, stets vorrangig berücksichtigt wird.

Um die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche in Papenburg zu erhöhen, wird der Fokus auf die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, Freizeit-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie Inklusion gesetzt.

Der Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ und die Sachverständigen schätzen ein, dass in Papenburg ein starkes Bewusstsein und eine Bereitschaft vorhanden sind, die Kinderrechte zukünftig stärker in das tägliche Verwaltungshandeln zu integrieren. Diese positive Haltung, die in der politischen Verwaltungsspitze und den mit Kindern und Jugendlichen befassten Bereichen spürbar ist, soll nun mit dem Aktionsplan in alle kommunalen Fachbereiche weitergetragen werden.

Die Stadt Papenburg steht vor der Aufgabe, Kinderfreundlichkeit als zentrales Prinzip in ihre Verwaltungsarbeit zu integrieren.

Bislang fanden in Papenburg keine spezifischen Schulungen zur UN-KRK statt. Im Dezember 2023 wurde jedoch ein erster Workshop zu „Kinderrechten und Verwaltungshandeln“ durchgeführt, der die Grundsätze der UN-KRK vermittelte und einen praktischen Bezug zur kommunalen Verwaltung herstellte. Es wurde vom Verein Kinderfreundliche Kommunen empfohlen, dass die Teilnehmenden dieses Workshops als Multiplikator*innen fungieren und die Inhalte weiterverbreiten. Zudem sollten regelmäßig Schulungen angeboten werden.

Auf Basis dieser Empfehlungen wird eine Maßnahme zur Schulung, Information und Sensibilisierung der Mitarbeitenden über das Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ und der Kinderrechte veranlasst (Maßnahme 1). Die Umsetzung dieser Maßnahme ist wichtig, um sicherzustellen, dass die Rechte und das Wohl von Kindern in allen Verwaltungsentscheidungen be-

rücksichtigt werden. Durch gezielte Schulungen der Verwaltungsmitarbeitenden wird gewährleistet, dass sie die Kinderrechte in ihrer täglichen Arbeit einbeziehen. Dies fördert eine kinderfreundliche Verwaltung und trägt dazu bei, dass die Bedürfnisse und Interessen von Kindern bei der Gestaltung und Umsetzung von Verwaltungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

In Papenburg gibt es keine Konzepte zur Fortbildung der Lehrkräfte zu Kinderrechten. Durch eine gezielte Fortbildung der Lehrkräfte in den Bereichen Partizipation, Kinderrechte und Kindeswohl wird sichergestellt, dass auch im schulischen Umfeld die Rechte der Kinder konsequent berücksichtigt und in die Praxis umgesetzt werden (Maßnahme 2). Die Schulungen ermöglichen es den Lehrkräften, konkrete Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schüler*innen zu entwickeln und anzuwenden. Gemeinsam unterstützen beide Maßnahmen das Ziel, eine kinderfreundliche und auf die Rechte der Kinder ausgerichtete Umgebung in der gesamten Kommune zu schaffen.

Die Befragung der Kinder und Jugendlichen in Papenburg hat gezeigt, dass es einen Bedarf an erweiterten Freizeitangeboten gibt, insbesondere im kreativen und künstlerischen Bereich.

Um diesen Wünschen gerecht zu werden, wird die Kunstschule Zinnober ihren Kontakt zu den Schulen in Papenburg intensivieren (Maßnahme 3). Diese Maßnahme ist wichtig, um das bestehende Angebot der Kunstschule besser bekannt zu machen und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Schulen kann die Kunstschule mehr Kinder erreichen, maßgeschneiderte kreative Ferienangebote entwickeln und sich aktiv an Projektwochen beteiligen. Auf diese Weise wird ein breiteres Spektrum an künstlerischen Aktivitäten bereitgestellt und die Freizeitgestaltung gemäß den Wünschen der Kinder verbessert.

Die Stadt Papenburg strebt seit einiger Zeit die Entwicklung eines inklusiven Spielplatzkonzepts an, um sicherzustellen, dass alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten, Zugang zu sicheren und ansprechenden Spielmöglichkeiten haben (Maßnahme 4).

Ein inklusiver Spielplatz bietet nicht nur Kindern mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen, sondern auch allen anderen Kindern eine barrierefreie und vielfältige Spielumgebung. Dies fördert die soziale Integration und ermöglicht es Kindern, gemeinsam zu spielen und sich weiterzuentwickeln, unabhängig von ihren unterschiedlichen Fähigkeiten. Ein solches Konzept unterstützt die Werte der Gleichberechtigung und Inklusion, die im Rahmen des Projekts „Kinderfreundliche Kommunen“ von zentraler Bedeutung sind. Durch die Schaffung von inklusiven Spielplätzen leistet die Stadt Papenburg einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Chancengleichheit und zur Verbesserung der Lebensqualität für alle Kinder in der Stadt. Außerdem

sollen Kinder und Jugendliche auch über ihre Alltagswege informiert und im Verkehrsverhalten geschult werden. Eine sichere und kindgerechte Mobilität ist in Papenburg zurzeit noch nicht gegeben. Die Verkehrssituation wurde häufig von Kindern und Jugendlichen bemängelt und Gefahrenstellen ausgemacht. Ein Konzept zur Gestaltung der Alltagswege von Kindern ist wichtig, um sicherzustellen, dass alle Kinder sicher und selbstständig ihre Umgebung nutzen können. Solche Wege sollten barrierefrei und gut durchdacht sein, um den Zugang zu Schulen, Spielplätzen und Freizeitangeboten zu erleichtern. Dies fördert die Selbstständigkeit und erhöht die Sicherheit, indem es mögliche Gefahren minimiert und gut sichtbare, sichere Routen bietet. So wird eine gerechte und praktische Nutzung der öffentlichen Räume für alle Kinder ermöglicht (Maßnahme 5).

5.2. Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

Der zweite Schwerpunkt „Kinderfreundliche Rahmenbedingungen“ beantwortet die Frage, wie Strukturen und Prozesse geschaffen werden können, die sicherstellen, dass die Interessen und Rechte von Kindern und Jugendlichen effektiv vertreten und in die Verwaltung und Politik integriert werden. Dazu gehören unter anderem Anlaufstellen, die als Schnittstelle zwischen Kindern, Jugendlichen, Verwaltung und Politik fungieren, sowie die regelmäßige Überprüfung von Entscheidungsprozessen, um sicherzustellen, dass kinderfreundliche Maßnahmen konsequent umgesetzt werden.

In der Stadt Papenburg bestehen bereits verschiedene Netzwerke, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen. Kapazitäten einer halben Stelle zur Koordination des Programms wurden durch die Stadtverwaltung geschaffen und eine multiprofessionelle Steuerungsgruppe gebildet. Weiterhin wird im Rahmen des Aktionsplans ein Kinder- und Jugendbüro als niederschwellig erreichbare Anlaufstelle im Jugendzentrum geschaffen. Das Kinder- und Jugendbüro soll jungen Menschen die Möglichkeit bieten, sich über Beteiligungsmöglichkeiten und -prozesse und jugendrelevante Themen informieren sowie Wünsche, Bedürfnisse sowie Kritik äußern zu können (Maßnahme 6). Somit kann sichergestellt werden, dass die Anliegen an andere Geschäftsbereiche der Stadtverwaltung weitergeleitet werden und Kinder und Jugendliche in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Die Umsetzung der Kinderrechte als Querschnittsthema und der Aufbau nachhaltiger Strukturen zur Interessenvertretung von Kindern erfordern finanzielle und personelle Ressourcen. Diese Mittel sind notwendig, um die Kinderrechte umfassend in alle Verwaltungsbereiche zu integrieren, Strukturen wie eine Anlaufstelle zu etablieren und

ihre Funktionalität sicherzustellen. Durch das Einstellen von finanziellen und personellen Ressourcen gewährleistet die Stadt Papenburg, dass die Kinderrechte kontinuierlich beachtet und die Interessen der Kinder effektiv vertreten werden können (Maßnahme 7).

5.3. Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Angelegenheiten und Planungen ist ein zentrales Kinderrecht und unerlässlich für eine inklusive und demokratische Gesellschaft. Eine erfolgreiche Kinder- und Jugendpartizipation erfordert verbindliche Regelungen, die klare Richtlinien für die Mitbestimmung festlegen, um die Partizipationsprozesse effektiv zu gestalten und die Interessen der Kinder und Jugendlichen angemessen zu berücksichtigen. Es ist entscheidend, dass die Beteiligungsverfahren frühzeitig initiiert, kontinuierlich durchgeführt und langfristig etabliert werden. Nur durch diese umfassenden und strukturierten Ansätze kann sichergestellt werden, dass die Rechte und Perspektiven der jungen Generation vollständig und wirksam integriert werden.

Als Ansprechperson für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Verwaltung steht ein Team im Bereich Generationen/Sport bereit. Zudem gibt es eine Kinder- und Jugendsprechstunde mit der Bürgermeisterin und es fanden in der Vergangenheit projektbezogene Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche statt. Ein ganzheitliches Konzept zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalen Entscheidungen in Papenburg fehlt bislang. Da die Qualität und Transparenz von Kinder- und Jugendbeteiligungen in Papenburg in Zukunft sichergestellt sein sollen, wird in Zusammenarbeit mit externer fachlicher Unterstützung ein Konzept für Kinder- und Jugendbeteiligung entwickelt. Das Konzept soll Rahmenbedingungen, Methoden, Finanzierung, interne Abstimmungsprotokolle und die Rückkopplung der Ergebnisse sowie die Evaluationen festschreiben (Maßnahme 9).

Außerdem soll ein repräsentatives Kinder- und Jugendgremium in Papenburg aufgebaut werden, um eine dauerhafte Partizipation zu verankern und einen Dialog zwischen lokaler Politik und Kindern und Jugendlichen herzustellen. Unterstützt wird die Stadt Papenburg hierbei von der Historisch-Ökologischen-Bildungsstätte. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen und den Schulen soll eine passende Beteiligungsform diskutiert und entwickelt werden (Maßnahme 10).

Um diese Beteiligungsverfahren zu entwickeln und zu begleiten, bedarf es fundiertes Wissen über die Kinderrechte und über die Grundlagen der Beteiligung junger Menschen. Aus diesem

Grund ermöglicht die Stadtverwaltung die Qualifikation zur Moderation für Kinder- und Jugendbeteiligung für Verwaltungsmitarbeitende, um eigene Beteiligungsprojekte mit Methodenwissen durchzuführen und professionell begleiten zu können (Maßnahme 8).

5.4. Information und Monitoring

Im vierten Schwerpunkt liegt der Fokus darauf, dass Kinderrechte mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und die UN-Kinderrechtskonvention verbreitet wird. Kinder und Jugendliche sollen wissen, welche Rechte sie haben und einfordern können, wie sie sich informieren und auch mitwirken können. Erwachsene sollen sowohl in ihrer Rolle als Verantwortungsträger als auch als Fürsprecher gut über Kinderrechte informiert sein.

Aktuell werden die Kinderrechte jedes Jahr anlässlich des Weltkindertages im Rahmen des Kinderfestes am Hauptkanal gefeiert und bekannt gemacht. Dieses Fest wird von einem Organisationsteam rund um den Kinderschutzbund und der Stadtverwaltung gemeinsam mit vielen Vereinen, Organisationen, Institutionen und Einrichtungen veranstaltet. In diesem Rahmen werden sich zukünftig auch die ansässigen Gewerbetreibenden mit einer Aktion beteiligen (Maßnahme 13).

Ein wichtiges Anliegen ist es zudem, zukünftig Informationen altersgerechter und ansprechender für Kinder- und Jugendliche zu gestalten. Mit dem schon etablierten Jugend-Online-TV-Format „JUZ-TV“ werden schon seit vielen Jahren jugendrelevante Themen altersgerecht und zielgruppenorientiert aufgegriffen. Es fehlt jedoch, wie sich auch in den Ergebnissen der Befragungen zeigt, häufig eine Plattform und die Informationen über vorhandene Angebote und Aktionen für junge Menschen in Papenburg. Diese kinder- und jugendgerechte Öffentlichkeitsarbeit soll weiter vorangetrieben werden. Um dies zu erreichen, wurde eine FSJ-Stelle für die Gestaltung der zielgruppenorientierten Kommunikation eingerichtet. Die Kommunikationswege zwischen Stadtverwaltung, Politik und Kindern und Jugendlichen sowie Informationen und Angebote sollen durch altersgerechte Methoden, soziale Medien usw. verbessert und ausgebaut werden (Maßnahmen 11 und 12).

Um die Kinderrechte im Stadtbild in den Vordergrund zu rücken, wurden viele Ideen gesammelt und Maßnahmen entwickelt. Die in den Jahren 2020/21 von zehn Schulen erstellten Plakate zu den Kinderrechten sollen an den jeweiligen Schulen angebracht und mit QR-Codes versehen werden, welche weitere Informationen zu den Kinderrechten geben. Eine Fahrradtour der Kinderrechte wird im Zuge dessen mit den Schulen erarbeitet (Maßnahme 15). Außerdem ist es der Wunsch, einen Platz der Kinderrechte im Stadtpark zu errichten, welcher die Kinderrechte mit unterschiedlichen Exponaten darstellt und welcher in Zusammenarbeit mit Kindern

und Jugendlichen und der Kunstschule Zinnober erstellt werden soll (Maßnahme 16). Allgemein soll grundsätzlich durch viele kleine Aktionen immer wieder auf die Kinderrechte aufmerksam gemacht werden und alle Bürger*innen Papenburg auf unterschiedlichste Art und Weise über die Kinderrechte informieren (Maßnahme 17). Als weitere Möglichkeit, Kinderrechte in den Mittelpunkt zu stellen, erarbeitet die Stadt Papenburg eine Kinderrechte-Themenbox, die mit Materialien, Spielen und Medien zum Verleih bereitsteht. Ein Willkommenspaket besteht bereits, soll jedoch noch mit Materialien zu den Kinderrechten ergänzt werden (Maßnahme 14).

6. Maßnahmen

Im folgenden Kapitel werden die Maßnahmen mit einer Beschreibung, den Zielen, Verantwortlichkeiten und, sofern möglich, mit Zeitrahmen und Kosten dargestellt.

6.1.Zielsystem

Schwerpunkt 1: Vorrang des Kindeswohls

Leitziel	Handlungsziel	Nr.
Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung haben gute Lebensbedingungen in Papenburg.	Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sind darin geschult, bei Entscheidungen, welche die Lebenswelt von Kindern beeinflussen, Bezug zur UN-KRK herzustellen. Verwaltungsleitfäden und Checklisten zur Kindeswohlprüfung werden entwickelt.	M1
	Die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte kennen die Kinderrechte und orientieren ihr Handeln an den Kinderrechten. Die Lehrkräfte entwickeln ein Verständnis von Partizipation und verwirklichen in Schlüsselsituationen konkrete Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern in der Schule.	M2
	Mehr Kinder kennen das Kunstschulangebot. Der Geschäftsbereich Bildung/Kultur der Stadt Papenburg führt eine Kurzbefragung durch, um bedarfsgerechte Ferienangebote zu entwickeln. Zudem soll der Austausch mit der Schulleitung und weiteren relevanten Akteuren intensiviert werden.	M3
	Die Stadt Papenburg hat ein inklusives Spielplatzkonzept erstellt und setzt die darin entwickelten Vorgaben bei der Neugestaltung der öffentlichen Spielplätze um.	M4

	Ein Konzept für die nachhaltige Entwicklung eines Stadtteils als Pilotprojekt schaffen, indem relevante Alltagsräume und Infrastrukturen bestimmt, Alltagswege untersucht und die Ergebnisse in einen praxisnahen Handlungsleitfaden für die Verwaltung umgesetzt werden. Auf Basis der Erkenntnisse der Pilotphase sollen anhand des Handlungsleitfadens dann Konzepte für weitere Stadtteile/Stadträume entwickelt werden.	M5
--	--	----

Schwerpunkt 2: Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

Leitziel	Handlungsziel	Nr.
Strukturen schaffen, damit Kinderinteressen im kommunalen Handeln berücksichtigt werden.	Eine niederschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche ist eingerichtet.	M6
	Für den Aufbau und die nachhaltige Bereitstellung von Strukturen der Kinderinteressenvertretung sind Sach- und Personalmittel bereitgestellt.	M7

Schwerpunkt 3: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Leitziel	Handlungsziel	Nr.
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen durch Konzepte und Formate ermöglichen.	Verwaltungsmitarbeitende sind zu Beteiligungsformen geschult.	M8
	Ein Konzept mit verbindlichen Qualitätsstandards zur langfristigen Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung in Papenburg ist entwickelt. Dazu zählen die Festlegung altersgerechter Methoden, die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendsprechstunde sowie die systematische Rückmeldung der Ergebnisse. Die Konzeptentwicklung erfolgt unter externer fachlicher Begleitung.	M9
	Eine dauerhafte Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Papenburg ist in Form	M10

	eines repräsentativen Beteiligungsgremiums verankert. Ein Dialog zwischen Papenburger Jugendlichen und der lokalen Politik ist hergestellt.	
--	--	--

Schwerpunkt 4: Information und Monitoring

Leitziel	Handlungsziel	Nr.
Kinder und Jugendliche haben Zugang zu Infos, Themen und Angeboten, die ihre Lebenswelt betreffen.	Kinder und Jugendliche sind altersgerecht über Angebote informiert.	M11
	Die Stadtverwaltung ist über die Interessen und Bedürfnisse von Papenburger Kindern und Jugendlichen informiert. Eine dafür eingerichtete FSJ-Stelle bildet eine wesentliche Vermittlerrolle zwischen Kindern/Jugendlichen und Stadtverwaltung.	M12
	Kinder auf ihre Rechte aufmerksam machen und ihre Meinungen, Wünsche und Erfahrungen erfragen. Bürger*innen und Kinder aus Papenburg sind über die Kinderrechte informiert. Die Kinderrechte sind im Stadtbild sichtbar.	M13
		M14
		M15
		M16
	M17	
	Bürger*innen, Jugendliche und Kinder aus Papenburg sind über die Kinderrechte informiert und können sie im Alltag berücksichtigen.	M18

6.2. Maßnahmenplan 2024-2027

6.2.1. Vorrang des Kindeswohls

Maßnahme 1	Schulungen und Informationen zum Thema Kinderfreundliche Kommune und Kinderrechte
Beschreibung	<p>Die Mitarbeitenden werden im ersten Jahr sensibilisiert und über das Projekt informiert (E-Mail/ Personalversammlung/Intranet).</p> <p>In den folgenden Jahren (2026-2027) werden weitere, vertiefende Fortbildungen/Schulungen/Workshops angeboten.</p> <p>Darüber hinaus sollen spezielle Fortbildungen für Themen wie z. B. Inklusion (inklusive Spielplätze) stattfinden.</p>
Handlungsziel	Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung sind darin geschult, bei Entscheidungen, welche die Lebenswelt von Kindern beeinflussen, stets Bezug zur UN-KRK herzustellen.
Verantwortlich	Personalservice
Beteiligte	Alle Mitarbeitenden
Zeitraumen	2025-2027
Kosten	ca. 5.000 € jährlich Kosten werden entsprechend im Produkt 111-04 Personalangelegenheiten - Fortbildungen angemeldet.

Maßnahme 2	Fortbildungen zu Kinderrechten für Lehrer*innen
Beschreibung	<p>Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte der Papenburger Schulen werden zu den Themen Partizipation, Kinderrechte und Kindeswohl geschult und erarbeiten Handlungsansätze für ihre Schule und den Sozialraum.</p> <p>Entsprechende Fortbildungen werden durch das Lehrerkompetenzzentrum der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte e.V. in Papenburg (2024-2027) angeboten. Die Angebote umfassen Fachtagungen, sowie 2-3tägige Fortbildungen.</p>
Handlungsziel	<p>Die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte kennen die Kinderrechte und orientieren ihr Handeln nach den Kinderrechten aus. Die Lehrkräfte entwickeln ein Verständnis von Partizipation und verwirklichen an Schlüsselsituationen konkrete Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern in der Schule.</p>
Verantwortlich	<p>Lehrerkompetenzzentrum der Historisch-Ökologische Bildungsstätte e.V. Papenburg</p>
Beteiligte	<p>Generationen/Sport Jugendliche Schulen Historisch-Ökologische Bildungsstätte (HÖB)</p>
Zeitraumen	<p>ab Schuljahr 2024-2027 langfristig</p>
Kosten	<p>6.000 – 8.000 € (Finanziert durch Bildungspolitische Schwerpunkte NLQ sowie durch Eigenbeiträge der Teilnehmer/-innen)</p>

Maßnahme 3	Kunstschule Zinnober intensiviert den Kontakt zu den Schulen der Stadt Papenburg, um mehr Kinder in ganz Papenburg zu erreichen
Beschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bekanntmachung der kontinuierlichen Kreativangebote der Kunstschule 2. Kurzbefragung der 4. bis 7. Klassen zu eigenen Wünschen im Kreativ-künstlerischen Bereich für die Ferien 3. Beteiligung an Projektwochen der Schulen durch Kunstschule anbieten
Handlungsziel	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mehr Kinder lernen das Kunstschulangebot kennen 2. Auswertung der Kurzbefragung und Entwicklung von bedarfsgerechten Ferienangeboten 3. Austausch mit Schulleitung etc.
Verantwortlich	Leitung Kunstschule
Beteiligte	Leitung Kunstschule, Dozent*innen, Schulen
Zeitraumen	Januar 2025 bis Dezember 2027
Kosten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kostenfrei 2. Ferienangebote kosten je nach Zeit und Aufwand (Eigenanteil der Teilnehmer pro Kurs: 25% der Kursgebühr + Material; Zuschuss der Stadt pro Kurs erforderlich über die verbleibenden 75% Kursgebühr → ca. 10 bis 30 € pro Kind) 3. Projektdurchführung nach Zeit und Aufwand (zwischen 2.000 und 4.000 € je Projektwoche)

Maßnahme 4	Erstellung eines inklusiven Spielplatzkonzepts
Beschreibung	<p>Artikel 7 der UN-Behindertenrechtskonvention legt fest, dass Kinder mit körperlichen, seelischen, geistigen oder Sinnesbeeinträchtigungen gleichberechtigt mit anderen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten genießen können. Um das zu ermöglichen, sollen geeignete Maßnahmen getroffen werden, gleichberechtigte Zugangsmöglichkeiten u.a. zur physischen Umwelt zu gewährleisten. Hierzu zählen die kommunalen Spielplätze.</p> <p>In Absprache mit den politischen Gremien, Vertreter*innen von Initiativen und Organisationen der Behindertenhilfe und unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll ein Spielplatzkonzept erarbeitet werden, das den individuellen Entwicklungsbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Rechnung trägt und in allen Stadtteilen umgesetzt werden kann.</p>
Handlungsziel	Die Stadt Papenburg hat ein inklusives Spielplatzkonzept erstellt und setzt die darin entwickelten Vorgaben bei der Neugestaltung der öffentlichen Spielplätze um.
Verantwortlich	GB 3, Stadtentwicklung
Beteiligte	Generationen/Sport, Stadtentwicklung, St. Lukas, Kinder und Jugendliche, Interessengemeinschaft für Menschen mit Behinderung e.V., Helpful e.V., natürlich inklusiv e.V.
Zeitraumen	Bis 2025 Konzepterstellung, anschließend sukzessive Umsetzung
Kosten	Wird im Prozess geklärt

Maßnahme 5	Erstellung eines Konzeptes zur Verbesserung der Alltagswege von Kindern und Jugendlichen
Beschreibung	<p>In der Stadt Papenburg soll es Kindern und Jugendlichen möglich sein, selbstbestimmt und sicher Ihre Alltagswege zurückzulegen. Dafür gilt es zu erfahren, welches die relevanten Alltagswege sind und welche Schwächen diese aufweisen. Es sollen Handlungsempfehlungen für die Verwaltung erarbeitet werden, wie bestehende Infrastruktur verbessert werden kann. Synergien zu Schulwegeplänen und bekannten Handreichungen zu sicheren Schulwegen sollen geprüft werden (siehe auch Verkehrsentwicklungsplan Pbg. 2035, S. 93).</p> <p>Kinder und Jugendliche sollen niederschwellig über gute Alltagswege informiert und durch Schulungsangebote im selbstbestimmten Verkehrsverhalten gestärkt werden.</p>
Handlungsziel	<p>Konzepterarbeitung für einen Stadtteil als Pilotprojekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung relevanter Alltagsräume/ Infrastruktur • Analyse von Alltagswegen (Stadtteilbegehungen, Befragung, Mental Maps, Angsträume, ...) • Bewertung der Ergebnisse und Erarbeitung eines Handlungsleitfadens für die Verwaltung zur Verbesserung bestehender Infrastruktur <p>Verstetigung: Entwicklung von Konzepten für weitere Stadtteile/ Stadträume anhand des im Rahmen des Pilotprojektes entwickelten Handlungsleitfadens.</p>
Verantwortlich	Bereiche Generationen/Sport und Planen/Klima
Beteiligte	Kinder, Jugendliche, Schulen, Kindergärten, Bereiche Bildung und Tiefbau, Polizei, Verkehrswacht
Zeitraumen	2026
Kosten	wird im Prozess geklärt

6.2.2. Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

Maßnahme 6	Kinder- und Jugendbüro
Beschreibung	<p>Es wird ein schriftliches Konzept für ein Kinder- und Jugendbüro erstellt.</p> <p>Das Kinder- und Jugendbüro wird als niedrigschwellige Anlaufstelle für Kinder- und Jugendliche im Jugendzentrum integriert (siehe auch Maßnahme 7). Es dient dazu über Kinderrechte und Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren sowie auch Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen. Das Kinder- und Jugendbüro soll zukünftig durch die Koordination KfK geleitet und durch das Team Jugend unterstützt werden. Das Büro versteht sich als Anlaufstelle für die Anliegen aller jungen Menschen in Papenburg. Mit der Anbindung an das JUZ soll dabei sichergestellt werden, dass das Beratungsangebot niedrigschwellig erfolgt, um Hemmschwellen für Kinder und Jugendliche bei der Kontaktaufnahme so gering wie möglich zu halten. Das Kinder- und Jugendbüro bietet der Zielgruppe die Chance, Wünsche und Bedürfnisse, Ideen und Konzepte sowie Kritik und Verbesserungsvorschläge auf kurzem Weg an die Verwaltung heranzutragen. Indem es für alle jugendrelevanten Themen einen festen Kreis pädagogischer Mitarbeitende gibt, die die Anliegen gezielt in die zuständigen Geschäftsbereiche der Verwaltung weiterleiten, soll sichergestellt werden, dass die jungen Bürger der Stadt aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Das Konzept des Kinder- und Jugendbüros soll nach 3 Jahren unter Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen evaluiert werden.</p>
Handlungsziel	Eine niederschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche ist eingerichtet.

Verantwortlich	Generationen/Sport Personalservice/ Organisation
Beteiligte	Generationen/Sport Personalservice/ Organisation ZGV
Zeitraumen	Bis Ende 2025
Kosten	Sachkosten jährlich 9.700 €

Maßnahme 7	Bereitstellung von finanziellen und personellen Mitteln zur Umsetzung der Kinderrechte als Querschnittsthema
Beschreibung	Um Kinderrechte als Querschnittsthema umzusetzen, bedarf es ausreichend personeller und finanzieller Ressourcen. Die Stadtverwaltung stellt diese Ressourcen dauerhaft zur Verfügung.
Handlungsziel	Für den Aufbau und die nachhaltige Bereitstellung von Strukturen der Kinderinteressenvertretung sind Sach- und Personalmittel bereitgestellt.
Verantwortlich	Generationen/Sport Personalservice/Finanzen
Beteiligte	Generationen/Sport Personalservice/Finanzen
Zeitraumen	Langfristig ab 2024
Kosten	Budget jährlich allgemein: 5.000 € <u>Personalkosten:</u> 0,5 Stelle für Koordination + 0,23 Stelle Kinder- und Jugendbüro (= 28,5 Stunden/Woche) ergänzt um Stellenanteile der vorhandenen Jugendzentrums-Mitarbeitenden (3 Mitarbeitende) und der Sozialraumprävention (1 Mitarbeiterin) und eine FSJ-Stelle (siehe Maßnahme 11)

6.2.3. Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Maßnahme 8	Qualifikation: Moderation für Kinder- und Jugendbeteiligung
Beschreibung	Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist ein Querschnittsthema im kommunalen Handeln und eine wichtige Säule für ein demokratisches Miteinander. Kinder und Jugendliche in Papenburg sollen in für sie relevanten Belangen mitwirken und mitentscheiden dürfen. Dafür müssen geeignete Beteiligungsverfahren entwickelt werden. Um dies zu erreichen, wird die Ausbildung zur Moderator*in für Kinder- und Jugendbeteiligung ermöglicht. Die Weiterbildung soll für die Planung, Organisation und Durchführung von umfassenden Beteiligungsprozessen mit Kindern und Jugendlichen insbesondere im kommunalen Raum qualifizieren. Sie vermittelt Methoden und Fertigkeiten zur Durchführung von eigenen Beteiligungsprojekten und zeigt auf, wie Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Alltag verankert werden kann.
Handlungsziel	Verwaltungsmitarbeitende sind zu Beteiligungsformen geschult.
Verantwortlich	Personalservice
Beteiligte	Geschäftsbereich 3 (Generationen/Sport) optional: Geschäftsbereich 5 (Planen/Klima)
Zeitrahmen	2025-2026
Kosten	2.200 € pro Teilnehmer/-in zzgl. Reise- und Übernachtungskosten (5 Module) Insgesamt ca. 5.000 € pro Teilnehmer/-in Kosten werden entsprechend im Produkt 111-04 Personalangelegenheiten - Fortbildungen angemeldet

Maßnahme 9	Konzept Kinder- und Jugendbeteiligung für Papenburg
Beschreibung	<p>Um Beteiligungsprozesse und –strukturen in Papenburg zu verstetigen, wird ein Konzept zur Kinder- und Jugendbeteiligung und verbindliche Qualitätsstandards für Beteiligungsverfahren erarbeitet.</p> <p>Das Konzept beinhaltet Rahmenbedingungen, wie altersgerechte Methoden, Finanzierung, interne Abstimmungsroutinen, Monitoring, als auch das Weiterleiten von Informationen an die Öffentlichkeit und die Teilnehmenden über die Ergebnisse von Beteiligungsprozessen sowie die Evaluation der durchgeführten Beteiligungen.</p> <p>Ein Teil des Konzeptes wird die Kinder- und Jugendsprechstunde sein, welche seit 2022 stattfindet. Diese wird ggf. an die Bedarfe angepasst und es wird geprüft, inwiefern mit Schulen zusammengearbeitet werden kann. Die Entwicklung des Konzeptes wird von externer fachlicher Unterstützung begleitet.</p>
Handlungsziel	<p>Ein Konzept mit verbindlichen Qualitätsstandards zur langfristigen Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung in Papenburg ist entwickelt. Dazu zählen die Festlegung altersgerechter Methoden, die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendsprechstunde sowie die systematische Rückmeldung der Ergebnisse. Die Konzeptentwicklung erfolgt unter externer fachlicher Begleitung.</p>
Verantwortlich	Stadtverwaltung, Generationen/Sport, Kinder& Jugendliche
Zeitraumen	Langfristig ab 2024 bis Ende 2025
Kosten	Wird im Prozess geklärt

Maßnahme 10	Kommunale Jugendbeteiligung/ repräsentative Beteiligungsform
Beschreibung	<p>Unter Einbezug von Kindern und Jugendlichen wird in Papenburg ein repräsentatives Kinder- und Jugendgremium entwickelt. Um die Demokratiebildung gemeinsam zu stärken, werden alle Papenburger weiterführenden Schulen mit einbezogen. Das Kinder- und Jugendgremium wird sich für die Belange und Interessen der Schülerinnen und Schüler einsetzen, sich von Expert/innen beraten lassen und mit der Kommunalpolitik diskutieren. Außerdem werden Abgesandte aus dem Kinder- und Jugendgremium in Ausschüssen der Stadt Papenburg vertreten sein. Die Akademie für Kinder- und Jugendparlamente in Niedersachsen mit Sitz in Papenburg (Historisch-Ökologische Bildungsstätte) begleitet diesen Aufbauprozess und bietet bedarfsorientierte Qualifizierungsangebote für die Kinder und Jugendliche an. Dabei werden unterschiedliche Formen (8ter Rat, Kinder- und Jugendparlament, Kinder- und Jugendkonferenzen u. ä.) mit den Kindern und Jugendlichen diskutiert.</p>
Handlungsziel	<p>Eine dauerhafte Partizipation von Kindern und Jugendliche in der Stadt Papenburg ist in Form eines repräsentativen Beteiligungsgremiums verankert.</p> <p>Ein Dialog zwischen Papenburger Jugendlichen und der lokalen Politik ist hergestellt.</p>
Verantwortlich	Generationen/Sport
Beteiligte	<p>Generationen/Sport</p> <p>Kinder und Jugendliche</p> <p>Schulen</p> <p>Historisch-Ökologische Bildungsstätte</p>
Zeitraumen	ab Schuljahr 2024/25, langfristig
Kosten	Wird im Prozess geklärt (ca. 1500 €)

6.2.4. Information und Monitoring

Maßnahme 11	Etablierung einer FSJ-Stelle für die Gestaltung der zielgruppenorientierten Kommunikation
Beschreibung	<p>In Form eines Pilotprojekts soll über eine dafür eingerichtete FSJ-Stelle zunächst ein Konzept zur Gestaltung von Kommunikationswegen zwischen der Stadt Papenburg und den Kindern und Jugendlichen dieser Stadt entwickelt werden. Dazu sollen altersgerechte Methoden erarbeitet werden, um jungen Bürger*innen Informationen und Angebote näherzubringen aber auch Rückmeldungen, Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aufzunehmen und weiterzutragen. Hierbei spielen Soziale Medien, die städtische Homepage oder weitere digitale Plattformen eine wesentliche Rolle. Die FSJ-Stelle soll zukünftig eine wichtige Schnittstellenfunktion in der Kommunikation zwischen Verwaltung und Zielgruppe einnehmen und eine enge Verzahnung zwischen Verwaltung und den Orten, an denen sich Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag aufhalten vorantreiben. Sie wird dem Kinder- und Jugendbüro angegliedert (siehe Maßnahme 6).</p>
Handlungsziel	<p>Kinder und Jugendliche sind altersgerecht über Angebote informiert.</p> <p>Die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gelangen in die Stadtverwaltung. Die FSJ-Stelle bildet eine wesentliche Vermittlerrolle zwischen Kindern/Jugendlichen und Stadtverwaltung.</p>
Verantwortlich	Generationsen / Sport, Büro des Verwaltungsvorstands
Beteiligte	GB 3, Büro des Verwaltungsvorstands, FSJ-Stelle
Zeitrahmen	ab 2024
Kosten	<p>Personalkosten: ca. 7.000 € zzgl. Gemeinkostenzuschlag: 1.400 € zzgl. Sachkosten: 9.700 €</p> <p>insgesamt: 18.100 €/Jahr</p>

Maßnahme 12	Kinder über Angebote informieren – Homepage und Soziale Medien
Beschreibung	<p>Informationen werden regelmäßig und anlassbezogen auf Instagram und der Homepage präsentiert. Ein eigener Bereich (z.B. Wiki, Hub) soll geschaffen werden, in dem alle kinder- und jugendrelevanten Themen und Informationen aufgeführt sind und die Bedienung intuitiv für die Nutzer*innen ist. Dieser Bereich bedarf regelmäßiger Pflege. Themen wie einfache Sprache, Barrierefreiheit, Notfallthemen und Verknüpfungen zu anderen Anwendungen z.B. Informationsseiten werden berücksichtigt.</p> <p>Die Jugendkulturmanager*innen erarbeiten ein zielgruppenorientiertes (Kinder/Jugendliche) Konzept für die Kommunikation von kulturellen Veranstaltungen von Papenburg Kultur, PMG und Vereinen, Schulen etc. auf den bestehenden Social Media Plattformen (PMG, Locals, Papenburg Kultur).</p> <p>Für Hilfe haben sich der Medienpädagoge Ragnar Wilke, das Social Media Team des Güterbahnhofs und die Pressestelle der Stadt Papenburg angeboten. Die Konzeption und Umsetzung wird von der FSJ Stelle redaktionell begleitet</p>
Handlungsziel	Kinder- und Jugendliche sind altersgerecht über Angebote informiert.
Verantwortlich	Verwaltungsvorstand, Kultur
Beteiligte	Verwaltungsvorstand Kultur/ GB 3
Zeitraumen	Langfristig bis 2027
Kosten	Ca. 2.000 €

Maßnahme 13	Aktion Kinderfreundliche Kommune - Kaufmannschaft
Beschreibung	Um die Kinderrechte im Stadtbild sichtbar zu machen und Kinder sowie Erwachsene über diese zu informieren, wird anlässlich des Weltkindertags eine Rallye in Zusammenarbeit mit der Kaufmannschaft und Papenburg locals für Kinder stattfinden. Die von Kindern selbstgestalteten 10 Werke zu den Kinderrechten werden in den Schaufenstern am Hauptkanal zu diesem Anlass präsentiert.
Handlungsziel	Bürger*innen und Kinder aus Papenburg sind über die Kinderrechte informiert. Die Kinderrechte sind im Stadtbild sichtbar.
Verantwortlich	Generationen/Sport + FSJ Stelle Papenburg locals
Beteiligte	Generationen/Sport Papenburg locals Kaufmannschaft
Zeitraumen	ab 2024
Kosten	Keine

Maßnahme 14	Kinderrechte im Willkommenspaket
Beschreibung	Das bestehende Willkommenspaket soll Materialien über Kinderrechte ergänzt und weiterentwickelt werden.
Handlungsziel	Bürger*innen, insbesondere Eltern und Kinder aus Papenburg sind über die Kinderrechte informiert
Verantwortlich	Generationen / Sport
Beteiligte	Generationen/Sport
Zeitraumen	ab 2024
Kosten	Wird im Prozess geklärt

Maßnahme 15	Kinderrechtetafeln mit QR-Codes an den Grundschulen - Kinderrechte mit Beteiligung von Grundschüler*innen sichtbar und hörbar machen
Beschreibung	<p>In den Jahren 20/21 erstellten zehn Schulen zu jeweils einem Kinderrecht ein Plakat: Dieckhausschule: Recht auf Gleichheit, Michaelgrundschule: Recht auf Bildung, Kirchscheule: Recht auf Schutz vor Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt, Amandusschule: Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre, Pestalozzischule: Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör, Mittelkanalschule: Recht auf Spiel, Freizeit, Ruhe und Kultur, Splittingschule: Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht. Mühlenschule: Recht auf elterliche Fürsorge, Schule am Draiberg: Recht auf Gesundheit, Waldschule: Recht auf Betreuung bei Behinderung.</p> <p>Diese Plakate wurden im Hauptkanal auf großen Aufstellern der Öffentlichkeit präsentiert. Die erschaffenen Arbeiten der Schulen werden an der jeweiligen Schule angebracht. Die Tafeln erhalten einen QR-Code, der mit Audiodateien hinterlegt ist. Angedacht sind Interviews (z. B. am Weltkindertag, in Schule, Kita). Die Antworten der Kinder werden als Audiodatei mit einem QR-Code hörbar gemacht. Die Kinderrechte werden auf den LED-Tafeln im Stadtgebiet präsentiert. Ergänzend wird eine Fahrradtour der Kinderrechte zu den Schulen erarbeitet.</p>
Handlungsziel	Die Kinderrechte sind präsent für Schüler/innen und Eltern. Bürger*innen und Kinder aus Papenburg sind über die Kinderrechte informiert. Die Kinderrechte sind im Stadtbild sichtbar.
Verantwortlich	Kinderschutzbund Papenburg-Aschendorf
Beteiligte	Kinderschutzbund, Zentrale Gebäudeverwaltung, evtl.: PMG, evtl. JUZ-TV, Kinder und Jugendliche
Zeitraumen	Bis Juli 2025
Kosten	Ca. 2000 €

Maßnahme 16	Platz der Kinderrechte im Stadtpark
Beschreibung	<p>Der Papenburger Stadtpark ist ein sehr beliebter Ort für die Bevölkerung.</p> <p>Um die Sichtbarkeit der Kinderrechte zu erhöhen, erschafft die Stadt Papenburg in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund und der Kunstschule einen „Platz der Kinderrechte“, der barrierefrei zugänglich ist. Auf dem Platz sind die Kinderrechte mit unterschiedlichen Exponaten dargestellt. Diese Kunstwerke werden in Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen und mit der Kunstschule erstellt und sollen mit möglichst unterschiedlichen Sinnen erlebbar sein. Die Ausstellung ist als Parcours angelegt. Der Beginn ist durch einen Torbogen erkennbar.</p>
Handlungsziel	<p>Bürger*innen und Kinder aus Papenburg sind über die Kinderrechte informiert. Die Kinderrechte sind im Stadtbild sichtbar.</p>
Verantwortlich	<p>Kinderschutzbund, Kunstschule Zinnober</p>
Beteiligte	<p>Kinder, Jugendliche, Geschäftsbereich 3 Bildung und Kultur</p>
Zeitraumen	<p>Bis 2030</p>
Kosten	<p>Wird im Prozess geklärt</p>

Maßnahme 17	Sichtbarkeit der Kinderrechte erhöhen
Beschreibung	<p>Die Kinderrechte werden während des Aktionsplans immer wieder auf verschiedene Arten dargestellt, damit alle Papenburger die Kinderrechte kennenlernen und ihr Bewusstsein für deren Umsetzung schärfen.</p> <p>Außerdem können sich mehr Gruppen an der aktiven Umsetzung beteiligen.</p> <p>Folgende Aktionen sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Serie zu den Kinderrechten in der örtl. Presse -Bäckertüten -Kinospot -Sprühkreideaktionen bei größeren Veranstaltungen (bspw. mit Metacomsymbolen) -Spundwände -Kinderrechteausstellung an wechselnden Orten (→ „Eure Kinderrechte – Macht mit“ vom Bundesministerium f. Familie, Senioren, Frauen und Jugend)
Handlungsziel	<p>Kinderrechte sind im Stadtbild und im Alltag für Kinder und Erwachsene ansprechend dargestellt.</p> <p>Bürger*innen, insbesondere Eltern und Kinder aus Papenburg sind über die Kinderrechte informiert. Die Kinderrechte sind im Stadtbild sichtbar</p>
Verantwortlich	Geschäftsbereich 3 Bildung und Kultur, Kinderschutzbund
Beteiligte	<p>Kinder- und Jugendeinrichtungen</p> <p>Papenburg locals</p>
Zeitraumen	Bis 2027
Kosten	Wird im Prozess geklärt

Maßnahme 18	Kinderrechte-Themenbox
Beschreibung	Um die Kinderrechte in den Schulen, interessierten Institutionen sowie der Öffentlichkeit bekannter zu machen, wird eine ausleihbare Kinderrechtethemenbox konzipiert. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen vornehmlich im Alter von 9-13 Jahren werden entsprechende Workshops in den Herbstferien 2024 durchgeführt. Die Box wird gefüllt mit Lehr- und Informationsmaterialien, Spielen, Anschauungsobjekten, Büchern und ergänzenden Medien für Schüler*innen, Lehrkräfte, pädagogisches Fachpersonal sowie interessierten Privatpersonen. Die Kinderrechte-Themenbox kann über die Stadtbibliothek KÖB Papenburg und ggf. ihre Zweigstellen entliehen werden.
Handlungsziel	Bürger*innen, Jugendliche und Kinder aus Papenburg sind über die Kinderrechte informiert und können sie im Alltag sicher anwenden.
Verantwortlich	Generationen/Sport
Beteiligte	Generationen/Sport Kinder und Jugendliche Stadtbibliothek KÖB Papenburg mit ihren Zweigstellen Gleichstellung Stadt Papenburg
Zeitraumen	2024 - 2027
Kosten	Pro Themenbox werden Bruttoanschaffungskosten von 500 € eingeplant. Wünschenswert wären 3 Koffer für das Haupthaus sowie die Zweigstellen KÖB Aschendorf sowie KÖB St. Michael. Weitere Multiplikator*innen wären denkbar.

7. Ausblick

Um die Fortschritte und den Erfolg des Programms „Kinderfreundliche Kommunen“ in Papenburg sicherzustellen, werden auf verschiedenen Ebenen regelmäßige Berichterstattungen durchgeführt.

Die eingerichtete Steuerungsgruppe begleitet das Programm kontinuierlich und trifft sich nach Beschluss des Aktionsplans circa einmal pro Quartal. Je nach den unterschiedlichen Schwerpunkten der Maßnahmen können sich Untergruppen bilden, um die Umsetzung im weiteren Verlauf des Programms zu unterstützen und zu realisieren.

Der Informationsfluss innerhalb der Verwaltung wird durch regelmäßige Berichterstattung des aktuellen Standes und Austauschs in der Geschäftsbereichsleitungsrunde gewährleistet. Grundlegende Informationen zum Programm und aktuellen Entwicklungen werden auf der Internetseite der Stadt Papenburg bereitgestellt. Zukünftig soll das Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ einen eigenen Unterpunkt auf der Webseite erhalten, um den aktuellen Sachstand nachvollziehbar zu machen und Informationen rund um kinder- und jugendrelevante Themen bereitzustellen. Über besondere Ereignisse und Aktionen wird zudem in der Presse und den sozialen Medien berichtet.

Die Ratsmitglieder erhalten zusätzlich regelmäßige Berichte über den Fortschritt in den Sitzungen des Ausschusses für Jugend, Soziales, Sport und Inklusion und des Rates.

Der Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ erhält jährlich einen Bericht in Form von Monitoringtabellen. Nach anderthalb Jahren Laufzeit des Aktionsplans wird eine Halbzeitbilanz erstellt, um den Fortschritt der Umsetzung und noch ausstehende Maßnahmen darzustellen.

Etwa drei Monate vor dem Ende der Siegelphase wird in Papenburg eine Zukunftswerkstatt durchgeführt, um Ergebnisse und Fortschritte sowie bestehende oder neue Bedarfe zu evaluieren. Diese Werkstatt dient als Grundlage für den abschließenden Bericht zur ersten Siegelphase. Hier gesammelte Ideen für neue Maßnahmen werden als Grundlage für einen zweiten Aktionsplan und eine erneute Siegelphase verwendet.